

# Fachlehrplan Grundschule

Stand: 01.08.2019



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

# Ethikunterricht



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben und Konzeption des Faches ..... 2
2	Kompetenzen und Grundwissen ..... 5
2.1	Prozessbezogene Kompetenzen als Endniveau des Schuljahrganges 4 ..... 5
2.2	Inhaltsbezogene Kompetenzen als Endniveau der Schuljahrgänge 2 und 4 ..... 7
	Bereich: Miteinander in Familie, Schule und Gesellschaft..... 7
	Bereich: Konflikte in Familie, Schule und Gesellschaft..... 9
	Bereich: Unterschiedlichkeiten in Familie, Schule und Gesellschaft.....10
	Bereich: Ich im Wir.....11
	Bereich: Wir im Ich.....12
	Bereich: Voneinander .....13
	Bereich: Die Welt und Wir.....14
	Bereich: Wir in der Welt .....16
3	Beitrag des Faches zur Entwicklung ausgewählter Basiskompetenzen .....17

# 1 Aufgaben und Konzeption des Faches

*„Also scheint es vernünftig, gut darauf Acht zu geben, was wir tun, und zu versuchen, uns ein gewisses Lebenswissen anzueignen, das es uns ermöglicht, richtig zu handeln. Dieses Lebenswissen, oder diese Kunst zu leben, (...), nennt man Ethik“*

(Fernando Savater: Tu, was du willst. Frankfurt/New York 1998, Seite 30.).

Ethik hilft

- über die Gründe unseres Handelns nachzudenken und ethisch begründet zu handeln,
- Sensibilität und Bewusstsein dafür zu bilden, dass Menschen im Unterschied zu allen anderen Lebewesen moralische Wesen sind und aus dieser Einsicht heraus Entscheidungen treffen können,
- den Weg zu mündiger Lebensgestaltung zu beschreiten und so die Erziehung zu Nachdenklichkeit sowie zur Anerkennung gesellschaftlich vereinbarter Werte und Normen zu ermöglichen,
- das Gute und das Richtige zu finden und zu tun.

Grundlage des Ethikunterrichts, der diesem Verständnis von Ethik folgt, ist die didaktische Integration von handelnder Erschließung, denkender Näherung und des vertrauenden Annehmens in den Begegnungen mit Welt.

Ausgangspunkt dieser Konzeption ist ein mehrdimensionales Menschenbild, das diese drei Wege zur Erschließung der Welt als bei jedem Menschen vorhanden unterstellt.

Ein Ziel des Ethikunterrichts ist es demnach, jungen Menschen zu helfen, sich in ihrem Menschsein in allen drei Dimensionen zu verwirklichen.

In dieser Dreidimensionalität Welt zu erschließen, kann die Erlebnisfähigkeit steigern, den eigenen Alltag anreichern und Handlungsbereitschaft auslösen.

Aus dieser Handlungsbereitschaft entstehen Begegnungen mit den Dingen und Menschen dieser Welt, die selbst als kostbar und wertvoll empfunden und wiederum Antrieb zu neuerlicher Begegnung erwachsen lassen. Daraus sollte sich ein reflexives Verhältnis junger Menschen zu ihrer Mitwelt ausbilden, das zudem durch liebevolle, neugierige, erwartungsfreudige und beschützerische Gefühle geprägt ist.

In diesem Sinne ermöglicht Ethikunterricht nicht nur einen auf Wissenserwerb, Nachdenklichkeit oder vertrauendes Annehmen gestützten Zugang zur Welt, welcher die religiöse Sinndeutung mit einschließt, sondern das Erschließen von Welt in ihrer Ganzheit.

Wenngleich es darauf ankommt, keinen dieser Zugänge zu verabsolutieren oder zu vernachlässigen, deuten praktische Erfahrungen in Schule und Gesellschaft darauf hin, dass ein nachdenklicher Umgang mit Erlebtem, **gerade auch angesichts der Herausforderungen in der digitalen Welt**, erheblich an Bedeutung gewinnt.

Jeder Bereich des Lehrplanes ist deshalb im Zusammenspiel verschiedener Perspektiven zu durchleuchten.

Aus dem dreidimensionalen Welterleben kann eine Zuneigung zur Mitwelt erwachsen, die sich handlungsmotivierend auswirkt. Indem heranwachsende Kinder diese verschiedenen Dimensionen von Welt erleben und lernen, diese zueinander in Verbindung zu bringen, entsteht eine Lebenshaltung, die sich in dem Bemühen zeigt, das Gute zu finden und zu tun. Ethikunterricht leistet so seinen fachspezifischen Beitrag zu den Leitideen des sozialen Lernens, der Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein in der Gesellschaft und im Umgang mit der Natur, der Gestaltung von Schule als Lernort, Lebens- und Erfahrungsraum, **des Lebens und Handelns in der Medienwelt** sowie des aktiven und individualisierten Lernens.

Im Ethikunterricht der Grundschule erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, innerhalb und außerhalb der Schule ethisch zu handeln. Das bedeutet, die Kinder zu befähigen, sich über bekannte Werte und moralische Vorstellungen selbst Gedanken zu machen, Vorschriften und Verbote zu hinterfragen und dann zu befolgen, wenn sie mit überlegten und begründbaren Grundsätzen zu vereinbaren sind.

Dazu bedarf es folgender prozessbezogener Kompetenzen:

- Wahrnehmen (Phänomenologische Kompetenz),
- Kreatives Denken (Spekulative Kompetenz),
- Deuten (Hermeneutische Kompetenz),
- Untersuchen und Zergliedern (Analytische Kompetenz),
- Denken in Gegensatzbegriffen (Dialektische Kompetenz),

die sich in dieser Tätigkeit entwickeln und herausbilden lassen. Im Vordergrund steht die Entwicklung von Denken als didaktische Zielkompetenz.

Die aufgeführten prozessbezogenen Kompetenzen werden im Unterricht im Zusammenhang mit inhaltsbezogenen Kompetenzen in folgenden Bereichen herausgebildet:

- Miteinander in Familie, Schule und Gesellschaft,
- Konflikte in Familie, Schule und Gesellschaft,
- Unterschiedlichkeiten in Familie, Schule und Gesellschaft,
- Ich im Wir,
- Wir im Ich,
- Voneinander,
- Die Welt und Wir,
- Wir in der Welt.

Aus der Erkenntnis, dass Philosophie die Bezugswissenschaft für Ethik darstellt, versteht sich das Philosophieren mit Kindern als eine wesentliche Methode des Ethikunterrichts.

## 2 Kompetenzen und Grundwissen

### 2.1 Prozessbezogene Kompetenzen als Endniveau des Schuljahrganges 4

#### Wahrnehmen (Phänomenologische Kompetenz)

- **von Alltagserfahrungen ausgehend ein Problemvorverständnis durch Schilderung von Beobachtungen und Wahrnehmungen auf die konkrete Lebenswelt beziehen**
- differenziert und verständlich beschreiben, was sie oder andere beobachten, erfahren, wahrnehmen oder bei sich denken
- verschiedene Sichtweisen erkennen, Handlungsspielräume und den symbolischen Gehalt erlebter Situationen wahrnehmen

#### Kreatives Denken (Spekulative Kompetenz)

- **Gedanken und Assoziationen in Bildern, Geschichten und Spielen entwickeln und so die vielfältigen Möglichkeiten des diskursiven und präsentativen Denkens erfahren**
- ungeschützte Einfälle und Fantasien äußern und spielerisch erproben sowie neue Ideen oder Hypothesen entwickeln
- kreative/fantasievolle Verhaltensalternativen finden und ausführen

#### Deuten (Hermeneutische Kompetenz)

- **sich das eigene und fremde Vorverständnis bei der Lösung von Problemen bewusst machen, alternative Deutungen in Überlegungen einbeziehen, vor diesem Hintergrund eigene Problemfragen stellen und so ein Problemvorverständnis zur Geltung bringen**
- bei der Interpretation von problemorientierten Texten eigene, alltägliche Ansichten und Deutungen heranziehen
- den eigenen Standpunkt überprüfen, Ursachen und Folgen des eigenen Handelns erkennen und begründen

#### Untersuchen und Zergliedern (Analytische Kompetenz)

- **Lösungen zu einer ausgewählten Frage finden und Antworten sammeln**
- bei Beschreibungen und Deutungen verwendete, zentrale Begriffe und Argumente hervorheben und prüfen
- Begriffe bestimmen, Analogien und Parallelen bilden und Symbole für einen Begriff finden

## Denken in Gegensatzbegriffen (Dialektische Kompetenz)

- **zwischen Lösungen wählen und bevorzugte Lösungen formulieren und begründen**
- unterschiedliche Positionen in Form von Alternativen und Dilemmata zuspitzen und miteinander eine Entscheidung abwägen
- Hypothesen überprüfen, Tauglichkeitsprüfungen von Alternativen vornehmen und mit Vereinbarungen umgehen



## 2.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen als Endniveau der Schuljahrgänge 2 und 4

### Bereich: Miteinander in Familie, Schule und Gesellschaft

Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Inhaltsbezogene Kompetenz:</b>	
den eigenen Platz in unterschiedlichen sozialen Gruppen und Beziehungsgefügen bestimmen und einnehmen	Gruppenstrukturen erkennen und sich zu ihnen verhalten
<b>Teilkompetenzen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>soziale Gruppen erkennen, benennen, beschreiben, vergleichen und den eigenen Platz finden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hierarchien sozialer Gruppen erkennen, vergleichen und bewerten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Freundschaft als besondere Form von sozialen Beziehungen erkennen und als mögliche Bereicherung erfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich an bestehende Strukturen anpassen bzw. bestehende Strukturen verändern</li> <li>Charaktereigenschaften benennen, die nötig sind, um Freund oder Freundin für andere sein zu können</li> <li>zwischen echter und falscher Freundschaft unterscheiden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Überlegungen anstellen, wie der Tagesablauf sinnvoll geplant und gestaltet werden kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Freizeit selbst sinnvoll planen und gestalten</li> <li>den Anteil der eigenen Mediennutzung an der Freizeitgestaltung reflektieren</li> </ul>

Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Flexibel anwendbares Grundwissen zu:</b>	
- Ähnlichkeiten, Unterschieden, Gemeinsamkeiten sozialer Gruppen, z. B. Klasse, Gruppe, Familie	- Hierarchiebildungen in Familie, Schulklasse und gesellschaftlichen Gruppen, z. B. Vorreiterinnen/Vorreiter, Störenfriede, Außenseiterinnen/Außenseiter
	- Verhaltensweisen in unterschiedlichen sozialen Erfahrungsräumen wie Familie, Schulklasse, gesellschaftlichen Gruppen
- Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen „Freundschaft schließen“, „Kumpels finden“	- Voraussetzungen, Kriterien und Ausschlussgründen für Freundschaft - <b>Bedeutung der Medien in den sozialen Beziehungen</b>
- verschiedenen Tagesabläufen, Zeitbegriffen	- Freizeitbegriffen, dem Verhältnis von freier Zeit zu gebundener Zeit, fremd und selbst bestimmter Zeit
- der Medienpräsenz in Tagesabläufen	

## Bereich: Konflikte in Familie, Schule und Gesellschaft

Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Inhaltsbezogene Kompetenz:</b>	
Gründe für Konflikte differenzierend wahrnehmen und über Empathiebildung zu Lösungen gelangen	Ursachen von Konflikten erkennen, Varianten und Alternativen zur Konfliktlösung auf ihre Tauglichkeit hin überprüfen und Entscheidungen treffen
<b>Teilkompetenzen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grenzüberschreitungen/Regelverletzungen als Gründe für Konflikte erkennen</li> <li>• <i>Empathie</i> (denkendes und fühlendes Hineinversetzen), <i>Selbstwahrnehmung</i> (eigenes Verhalten und eigene Perspektiven), <i>emotionale Wahrnehmung</i> (eigene Wünsche und Gefühle sowie Wünsche und Gefühle anderer) als Bestandteile einer Strategie zur Konfliktlösung anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und Folgen von Konflikten erkennen und ihrer Entstehung vorbeugen</li> <li>• bekannte Strategien zur Konfliktlösung selbstständig anwenden</li> <li>• weitere Möglichkeiten zur Konfliktlösung suchen, abwägen, ausführen</li> <li>• <b>bei Belästigungen, der Konfrontation mit jugendgefährdenden Inhalten und Datenmissbrauch Hilfe suchen</b></li> </ul>
<b>Flexibel anwendbares Grundwissen zu:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- bedeutsamen Regeln und Normen für das Gruppenleben, z. B. Gesprächsregeln, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme</li> <li>- Konflikt- und Gewaltformen und deren Ursachen, z. B. körperliche und verbale Gewalt</li> <li>- Gefühlen und Wünschen als Handlungsmotive</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskriminierung, Ausgrenzung, (<b>Cyber-</b>)Mobbing, Diffamierung</li> <li>- institutionellen Konfliktlösungsmodellen (z. B. Klassensprecherin/ Klassensprecher, Streitschlichterin/Streitschlichter, Mediation)</li> <li>- der Goldenen Regel</li> </ul>

## Bereich: Unterschiedlichkeiten in Familie, Schule und Gesellschaft

Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Inhaltsbezogene Kompetenz:</b>	
anderen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit respektvoll begegnen	Gründe erkennen, reflektieren und bewerten, weshalb Personen, Lebens- und Verhaltensweisen fremd erscheinen und dieses Wissen für die eigene Lebensgestaltung nutzen
<b>Teilkompetenzen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Fremde und Vertraute bei sich selbst und bei anderen erkennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fremdes als mögliche Bereicherung oder als Konfliktverursacher erkennen und für die eigene Lebensweise berücksichtigen</li> <li>• <b>das Fremde und Vertraute in der digitalen Welt erkennen und vergleichen – Wesensmerkmale des Fremden und Vertrauten benennen</b></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede erkennen, aushalten und tolerieren (Dissensfähigkeit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Unterscheidung von Beschreibung und Bewertung von Personen Vorurteile vermeiden und ihnen entgegenzutreten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nein-Sagen und sich von anderen Meinungen und Verhaltensweisen distanzieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Verallgemeinerung von Aussagen über Fremdes/Unbekanntes prüfen und dazu Stellung beziehen</li> </ul>
<b>Flexibel anwendbares Grundwissen zu:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Menschen: Hautfarbe, Kleidung, Sprache, Konfession</li> <li>- Behinderungen und deren mögliche Ursachen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschieden und Gemeinsamkeiten in den Sicht- und Lebensweisen von Menschen, Gruppen, z. B. Behinderten, Völkern</li> <li>- Begriffen für die Beschreibung und Bewertung von Personen</li> </ul>

## Bereich: Ich im Wir

Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Inhaltsbezogene Kompetenz:</b>	
sich selbst wahrnehmen, die eigene Wahrnehmung durch andere reflektieren, ein Selbstwertgefühl und positives Selbstbild aufbauen	eigene und fremde Denk- und Handlungsweisen erkennen und persönliche Lebensvorstellungen entwerfen
<b>Teilkompetenzen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Eigenschaften (Stärken und Schwächen) und Gefühle wahrnehmen, erkennen, beschreiben und bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenschaften anderer Menschen wahrnehmen, bewerten und den eigenen Standpunkt überprüfen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene, <b>auch durch digitale Medien gesteuerte</b> Wünsche wahrnehmen, beschreiben und beurteilen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigenes Verhalten wahrnehmen und beurteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Notwendigkeit einsehen, Entscheidungen zu treffen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Selbstvertrauen aufbauen und einen eigenen Standpunkt finden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>anhand eigener Wertmaßstäbe eigenes und fremdes Handeln begründen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>für sich und für andere Verantwortung übernehmen</li> </ul>
<b>Flexibel anwendbares Grundwissen zu:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Persönlichkeits- und Charaktereigenschaften, z. B. gut sein – böse sein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konsequenzen eigener Willensentscheidungen: Wahrheit, Lüge, Verantwortung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Schönheitsbegriffen und körperlichem Leistungsvermögen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ideellen und materiellen Werten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Wirkungen von Medien in der digitalen Welt, z. B. mediale Konstrukte, Werbebotschaften, Stars, Idole, Computerspiele</b></li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>der Entstehung von Gefühlen; ihrer Bedeutung für das eigene Befinden, dem Umgang mit anderen und dem Zugang zur Welt</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>der Entstehung von Wünschen und Träumen, ihrem Einfluss auf die Lebensgestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unterschiedlichen Lebensentwürfen</li> </ul>

## Bereich: Wir im Ich

Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Inhaltsbezogene Kompetenz:</b>	
sich selbst als Mädchen oder Junge annehmen und die Unterschiedlichkeit der Geschlechter respektieren	zwischen biologischem und sozialem Geschlecht unterscheiden, die unterschiedliche Stellung von Mädchen/Jungen bzw. Frau/Mann erkennen und sich damit auseinander setzen
<b>Teilkompetenzen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die eigenen Befindlichkeiten als Mädchen/Junge ausdrücken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Lebenssituationen und Interessen von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern erkennen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdungen erfassen und diesen bewusst begegnen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in das jeweils andere Geschlecht hinein versetzen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsweisen von Mädchen und Jungen erkennen, auf ihre mögliche Geschlechtsbezogenheit hin untersuchen und einordnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das unterschiedliche Rollenverhalten der Geschlechter in der Gesellschaft wahrnehmen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichstellung von Frau und Mann als Ziel verstehen (Chancengleichheit)</li> </ul>
<b>Flexibel anwendbares Grundwissen zu:</b>	
- Gefühlen und ihrer Bedeutung für das eigene Befinden und den Umgang mit dem anderen Geschlecht	
- biologischen Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Geschlechter	- sozial und kulturell geprägten Geschlechtsrollen von Frau und Mann
	- Begriffen des körperlichen und seelischen Missbrauchs
	- dem Begriff der Ausbeutung
- geistigen und körperlichen Persönlichkeitseigenschaften	- der Gleichstellung von Frau und Mann (z. B. Grundgesetz)

## Bereich: Voneinander

Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Inhaltsbezogene Kompetenz:</b>	
Unterschiede und Ähnlichkeiten von Kulturkreisen und Glaubensrichtungen beschreiben und beim Handeln im sozialen Umfeld berücksichtigen	Werte und Traditionen von Kulturkreisen und Religionen für die eigene Lebensgestaltung prüfen und gegebenenfalls einbeziehen
<b>Teilkompetenzen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einblick in den eigenen Kulturkreis gewinnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kulturelle, ethnische, religiöse Vielfalt erleben, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken sowie die Fähigkeit herausbilden, Symbole und Rituale zu deuten und zu respektieren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich mit Wünschen, Erwartungen, Lebensweisen und Meinungen von Menschen anderer Kulturkreise auseinander setzen und Vorurteile erkennen und vermeiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Trennende und Verbindende ausgewählter Weltreligionen erkennen sowie Ursachen und Gründe für die Entstehung verschiedener Glaubensrichtungen benennen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von persönlichen, gesellschaftlich-traditionellen, regionalen und Festen religiösen Ursprungs kennen und diese mitgestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlussfolgerungen unter Einbeziehung religiöser Normen- und Wertesysteme für die eigene Lebensgestaltung ziehen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einblick nehmen in die Arbeit karitativer Einrichtungen und anderer Hilfsorganisationen und eigene Handlungsmöglichkeiten finden</li> </ul>
<b>Flexibel anwendbares Grundwissen zu:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenen und fremden Traditionen, Festen, Bräuchen, Glaubensrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählten Weltreligionen: Christentum, Judentum, Islam – z. B. Menschen- und Naturbild, den Zehn Geboten, den fünf Säulen des Islam</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Symbolen und Ritualen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- dem Christentum: Kirche, Weihnachten, Ostern sowie weiteren ausgewählten christlichen Festen und deren Ursprung</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- karitativen Einrichtungen, z. B. Caritas, DRK, Johanniter, Malteser</li> </ul>

## Bereich: Die Welt und Wir

Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Inhaltsbezogene Kompetenz:</b>	
durch differenzierte Wahrnehmung die Natur entdecken, bestaunen und diese erhalten	das eigene Verhältnis zur Natur bestimmen und sich verantwortungsbewusst verhalten
<b>Teilkompetenzen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Naturerfahrungen und -erlebnisse mitteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>in Auseinandersetzung mit der natürlichen und der vom Menschen geschaffenen Welt ein eigenes Naturbild beschreiben</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterschiede und Ähnlichkeiten von Gegenständen und Erscheinungen in der Natur erkennen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>die Lebenselemente Feuer, Wasser, Erde und Luft symbolisieren</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Veränderungen durch das Eingreifen der Menschen erkennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Wechselwirkung im Verhältnis Mensch – Natur bestimmen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>sich selbst als einen Teil der Natur verstehen und entsprechend handeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Erhalt der Natur als Voraussetzung für die Bewahrung der menschlichen Existenz begreifen und persönliches Handeln darauf ausrichten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>den Naturkreislauf als Existenzprinzip und Zeitphänomen an den Beispielen Pflanze, Tier, Mensch bestimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>über den Sinn des Werdens und Vergehens reflektieren, Fragen von Sterben und Tod erörtern und die Zeit als Symbol für Vergänglichkeit begreifen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>über mögliche Glückserfahrungen bei Mensch, Tier und Pflanzen nachdenken</li> </ul>



Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Flexibel anwendbares Grundwissen zu:</b>	
- Erscheinungsbildern von Naturphänomenen, z. B. Regenbogen, Orkan, Flut	- Wesensmerkmalen natürlicher und künstlicher Lebenswelten
- Elementen des Lebens und deren Bedeutung; einfachen Symbolen für Feuer, Wasser, Erde, Luft	
- Folgen der Naturausbeutung, z. B. Waldsterben, Dürre, Katastrophen	- Zusammenhängen zwischen Lebensweisen und Naturausbeutung
- dem Umgang mit der Natur: Stromsparen, Wiederverwertung von Abfall	- Natur- und Tierschutzmaßnahmen
- dem Naturkreislauf: Werden – Wachsen – Vergehen	- der Vergänglichkeit alles Existierenden
- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als Zeitbegriffe	
	- Erscheinungsformen vom Glück, Glücksbegriffen

## Bereich: Wir in der Welt

Schuljahrgang 2	Schuljahrgang 4
<b>Inhaltsbezogene Kompetenz:</b>	
bestimmte Regeln, Gebote, Rechte und Pflichten erkennen, unterscheiden und deren Bedeutung für das eigene Leben erproben	Grundsätze für die Aufstellung von Regeln und Geboten und die Setzung von Rechten und Pflichten erkennen und diese auf ihre Tauglichkeit in der eigenen Lebenswelt prüfen
<b>Teilkompetenzen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gründe für das Aufstellen und Einhalten von Regeln, Geboten, Rechten und Pflichten aus den verschiedensten Bereichen finden und abwägen</li> <li>Bedeutung von Regeln, Geboten, Rechten und Pflichten für das Miteinander begreifen</li> <li><b>Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation anwenden</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gründe für die Notwendigkeit von Menschen- und Kinderrechten erkennen und benennen</li> <li>Grundsätze auf ihren möglichen Sinn hin überprüfen und daraufhin eigenes und fremdes Handeln einordnen</li> <li>eigene Maßstäbe für gerechtes Handeln suchen und anwenden</li> <li>Gerechtigkeitsvorstellungen auf mögliche Geschlechterbezüge hin überprüfen</li> </ul>
<b>Flexibel anwendbares Grundwissen zu:</b>	
- Regeln, Geboten, Rechten, Pflichten aus dem Umfeld, z. B. Klassenordnung, Schul- und Hausordnung, Spielregeln, Regeln in der Familie, Verkehrsregeln	- ausgewählten Menschen- und Kinderrechten
	- Verteilungsgerechtigkeit, ausgleichender Gerechtigkeit und Gesetzesgerechtigkeit
	- unterschiedlichen Moralvorstellungen von Mädchen und Jungen
- <b>Grundregeln der Internetkommunikation, z. B. Umgang mit Symbolen, Abkürzungen, Kettenbriefen, Chatsprache, Vermeidung von Hasskommentaren, Beleidigungen, Netiquette</b>	- <b>ethischen Prinzipien der digitalen Kommunikation, z. B. „Die 10 Gebote der digitalen Ethik“ nach Petra Grimm</b>

### **3 Beitrag des Faches zur Entwicklung ausgewählter Basiskompetenzen**

#### **Lese- und Schreibkompetenz**

Der Ethikunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz, indem er verschiedene Möglichkeiten der Beschäftigung mit und Erschließung von Texten nutzt. Hierzu gehören vor allem das Schreiben und Erlesen nichtlinearer Texte (z. B. Zielscheibe, Hantel, Rondell), welche als Ergänzung zum Leseunterricht das Leseinteresse fördern. Das Verstehen und Deuten von Texten über verschiedene Möglichkeiten der Erschließung (Erlesen, Texttheater, „Texte kneten“, szenisches Spiel, szenisches Lesen, Malen, Singen) trägt zu einem kreativen, spielerischen, produktiven und handelnden Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Texten bei, und regt sie zur Entwicklung eigener Lesarten und Wege zur Texterschließung an.

#### **Mathematische Grundbildung**

Im Ethikunterricht werden die Schülerinnen und Schüler zum Umgang mit einfachen Symbolen und deren Deutung angeregt. Die zu entwickelnde Kompetenz des Symbolisierens korrespondiert mit dem Mathematikunterricht und liefert einen Beitrag zur Entwicklung mathematischer Grundbildung. Die Entwicklung von Zeitvorstellungen als Denken in Zeit und Raum trägt zum besseren Verständnis mathematischer Zusammenhänge und Strukturen bei.

#### **Naturwissenschaftliche Grundbildung**

Durch Folgenabschätzung, Beurteilung und Entscheidungsfindung kann der Ethikunterricht einen Beitrag zur naturwissenschaftlichen Grundbildung leisten, indem er den Schülerinnen und Schülern hilft, Entscheidungen zu verstehen und zu treffen, welche die natürliche Welt und die durch menschliches Handeln an ihr vorgenommenen Veränderungen betreffen (Gesundheits-, Umwelt- und Medienverhalten).

#### **Medienkompetenz**

Der Ethikunterricht kann im Sinne seiner Grundfragen „Was darf bzw. soll ich tun?“ Schülerinnen und Schülern helfen, sich ihrer Verantwortung bewusst zu werden, wenn sie Medien nutzen. Er unterstützt dabei, über Möglichkeiten und Grenzen einer digitalisierten Welt zu reflektieren sowie Entscheidungen zu treffen, welchen Raum Medien im eigenen und gesellschaftlichen Leben einnehmen sollten. Schließlich fördert der Ethikunterricht die Entwicklung von Gedankengängen, die sich damit beschäftigen, wie viel medientechnische

Kompetenz ein Kind benötigt, damit es sich in der Medienwelt zurechtfindet und Anerkennung erwirbt. Dazu gehören auch Fragen, inwieweit es Medien als "seine" oder fremde Welt versteht, sich durch Medien bereichert oder entmündigt fühlt und welche Rolle Medien in der Persönlichkeitsentwicklung und Bildung mit den Schwerpunkten "Lernen" und "Spiel" im Sinne von Identitätsbewusstsein ("Wer bin ich?") spielen könnten.